Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz von der Wall: Toveree an 'n Neejaohrsdag

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Heinz von der Wall

Toveree an 'n Neejaohrsdag

Eenen Groschen so eenfach verschwinnen laoten - wäten, wecke dree Skaotkaorten van teihn heemlik van de Späälkameraoden ümdreiht worden sünd - waohrseggen, an wat för eene Taohl een Taukieker dacht hefft - mit de Fingers Farven sehn - disse un noch vääl mehr Tricks staoht in dat wunnersaome Tover-Bauk, dat Florian tau Wiehnachten krägen hefft. Un tau dissen Band höörde een Kassen mit allerlei Räätskup, de de Toverkünstler för sienen Spijökenkraom bruken kann.
Florian kunn 't gaor nich aftöven, wannehr Tante Louise, Unkel Ernst un ehre Kinner John un Clarissa kaomen wullen.
„Ne, Olljaohrsaovend nich", sä siene Mamme, „dann willt wi dat Füürwarks ankieken, wat de Schützenvereen up 'n Marktplatz maoken will; aover tau Neejaohr, dann kaomt se, un dann hest du den heelen Naohmiddag Tiet, us alle vörtauwiesen, wat du as grote Tovermeester kannst. Wo is dann dien Naome -?"
„Nikorommus", sä Florian un betonde de tweede Sülve besünners.
„Also gaut, Nikorommus", versöchde de Mamme dat Woort akkraot uttauspräken, „un dann probeer' noch man örntlik, dat dann uk all's schlumpt -".
Florian har all an 'n Wiehnachtsaovend een paor lütke Kunststücke versöcht, un siene Öllern harn dor woll över wegkäken, wenn 't nich all so utkööm, as 't schull. Se wullen ehren Söhn dat nich anmarken laoten.
Dann was de erste Dag in 't nee Jaohr dor. Florian un siene Öllern harn sik een glücksälig Neejaohr wünscht. Naoh 't Middagäten füllt Florian in, of siene Mamme twee glieke nee' Taschendöker gäven kunn: Bi 't Öven har he bit nu öllere bruukt, de all fökener wascht worden wassen.
„Amenn' hest du noch wecke van dienen Naomensdag her", meende Louise, güng un kööm bold mit twee witte we'er, de eenen grönen Dubbelrand harn.
„Is dat noch för diene Toveree?" wull se wäten. He nickoppde un trück sik in siene Kaomer trügge un probeerde dor tau 'n so un so väälten Maol den heel besünnern Trick, den he in 't Bauk funnen har: Wo kriggt 'm dat hen, dat een Taschendauk we'er heel werd, dat vörher stückenschnäden worden is? Un dat nich eener markt, wo 't tau-

Landesbibliothek Oldenburg

gaohn is? Florian schneet van een Dauk an de eene Siet' een gaut Dreeck af. Wat de Mamme dor woll tau seggen müch? Aover dit müß so wäsen. So stünd dat in sien Bauk.
He leggde dit afschnäden Stück in siene linke Hand. Dann wedelde he mit de rechte Hand dat heele Taschendauk vör de Ogen van de Taukiekers herüm, de he sik vörstellde un de ja bold dor wassen. Se kunnen up disse Wies' sehn, dat an dit Taschendauk all's in Order was, erst noch 'n bäten tausaomeleggt. Dat folgde sik bi 't Wedeln ümmer mehr ut 'n änner, bit man 't bi vulle Längde un Breede waohrnähmen kunn. Nu stoppde he dat Dauk in de linke Hand, de he tau een Fuust tausaomedrückde. As 't heel verschwunnen was - he wiesde de Fuust naoh alle Sieden -, reet he eenen Tüppel van 't Dauk we'er ut de Linke herut. Dor müß he heller bi uppassen, dat de Lüe nu nich alles mitkregen: He hüllt dat Stück mit Dumen un Wiesfinger van de linke Hand, nöhm mit de ännere de Schere van 'n Disch un dö so, as schneet he dor kräftig mit in dat Tüügs herüm. He müß tausehn, dat he dor bloß inschneet un nix afschneet. Nu har he de Lüe aftaulenken, vällicht up eenmaol ganz stuuf naoh 't Fenster kieken, as wenn dor wat Extraos tau sehn was. So kunn he stillken dit Stück we'er in de linke Fuust stäken un dat heele Dauk heruttrekken.
Dann of wann wedderhaolde he een paor Maol dat eene un änner. Un he vergeet uk nich, fökener sien 'Nikorommus' tau ropen. Un tau 'n End' schwenkde he dat heele Taschendauk vör de Taukiekers hen un her: Kien Schnäe dor in, kien Räät! Nix tau sehn! Ganz heel! Un dat Publikum bruukde sik bloß noch tau wunnern un Bifall tau klatschen. —
Un dann har he se vör sik: Tante Louise un Unkel Ernst, John un Clarissa un siene Öllern. Alle wassen se ganz bi de Saoke, wo Florian dat anfüng. De grellbunte Spitzhaut seet 'n bäten scheef up sienen Kopp; de blaugüllen Tovermantel weihde üm üm tau, un siene Backen gleihden, as har he se mit rode Klöör inräven. Siene Mamme wenkde üm tau, un he kunn sehn, dat se üm den Dumen drückde. Sien Cousin was besünners iwrig an 't Kieken. An 'n leevsten was he Florian heel dichte kaomen, aover sien Vaoder hüllt üm trügge.
„Nikorommus -!" rööp Florian un fixeerde mit de Ogen sienen Vedder. Dann füng he mit sienen Taschendauk-Trick an. Den Groschen verschwinnen tau laoten, dat har ganz gaut klappt; worüm schull disse schwore Trick scheefgaohn?
Man - he was noch nich eenmaol richtig taugange, do rööp John, un he överschlöög sik bold mit siene Stimm':
„Twee - twee -! Du - du hest twee Taschendöker - - !"
Alle Taukiekers keken sik an. Clarissa piepste:
„Ne - ne - !" Se wedderspröök ehren Brauder gern.

Landesbibliothek Oldenburg

Florian was heel perplex: He stünd un röögde sik nich. Siene Backen würden noch glöhniger. Dann wull he noch drocke siene Hannen taukniepen, aover jüst dat Gägendeel passeerde: Twee Taschendöker un een witt Schnipsel sägelden naoh ünnen up den Bodden.
John schlöög sik kort mit de Hand up 'n Mund, as wenn he andüden wull, dat he bäter schwiegen schullt har. Aover dann triumpheerde he:
„Stimmt - stimmt -! Ik heff 't sehn - ! Twee Taschen - -"
He spröök nich tau End'. He seeg de dullen Ogen van sienen Vaoder:
„Wo kunnst du Florian den Spaoß verdarven - ?"
John wehrde sik:
„Aover dat stimmt doch - stimmt doch - - !"
Florian stünd noch, aohne wat tau seggen; dann lööp he ut den Ruum herut. De Haut flöög üm af. Eene Döörn knallde. Een Mantelschlippen was bold inklemmt worden.
John verklöörde: „Ik - ik heff dat erst nich wüßt, dann heff ik 't raoden - - un dann - - un dann hebbt wi 't all doch sehn - - !"
As sien Pappe üm wieder so streng anstarrde, was he dor dichte bi, dat he anfüng tau schnuckern. Florians Öllern leggden een gaut Woort för üm in. Dat he doch so iwrig dorbi wäsen was! Dat he nich an sik hollen kunnt har! Dat müß 'm man woll entschülligen.
Clarissa rööp naoh Florian. Siene Mamme güng üm söken. De beiden Pappens keken sik an. Se nuckden mit de Schullern. Gauden Raot in so eenen Fall?
John seet up sienen Stauhl un langde naoh de Taschendöker, de nich wiet van üm legen. Aover dann röögde he se doch nich an.
Unkel Ernst sä: „Dat hefft jauen Florian draopen. Ik kann 't verstaohn."
„He hefft dor so lange för öövt", meende Florians Pappe.
John wedderhaolde: „Ik - ik heff 't erst bloß raoden - un dann hebbt wi 't doch sehn." He settde dor tau: „Dor liggt de Döker."
Clarissa stütterde: „Niko-Nikorommus - Niko-Nikorommus -"
Florians Pappe güng uk: „Maol sehn, wor he bläven is."
De Besöök was alleen in 'n Ruum. Tante Louise sä tau ehren Söhn: „Entschüllige di man bi Florian, John."
„Meenst du, dat he dor up luurt, of wat schall 't bringen?" fröög ehr Mann.
„Florian is doch trurig. - Entschüllige di, John."
John anterde nix. Sien Pappe murmelde: „Is all wat unglückelk."
„Ik pack' för Florian de Saoken tausaome", sä Tante Louise un greep tauerste naoh de Tachendööker up de Grund.
Do kömen Mauder, Vaoder un ehr Junge we'er in den Ruum.
„So, dor hest du alles we'er bi 'n änner, Florian", sä Tante Louise.

Landesbibliothek Oldenburg

De Junge stellde sik dor hen, van wor he tovert har, möök eenen deepen Deener un bedankde sik up disse Aort un Wies'. So maokt dat een Toverkünstler; so was dat uk in 't Bauk tau läsen.
„Un wenn du 't we'er wullt, versöchst du wat änners", meende siene Mamme, wat verlägen. Ehr Söhn keek ehr an un sä nix.
„Meen ik uk, Junge", schnackde Unkel Ernst üm tau.
„Ik heff vörhin naoh buten käken, Ernst, dat schient, as kunn dor Rägen kaomen. Un bi disse Külle - Amenn' früßt dat up de Straoten tau Is, wat dor herünnerräängt -" waohrschaude Florians Pappe.
„Se hebbt in 't Radio uk so wat andütt", anterde Unkel Ernst, „aover erst för de Nacht. Man mannges kummt 't ja uk eeher. - Dann mööt wi woll los. Ik wull dor nich geern bi föhren, wenn 't glatt werd. Is ja jüst kien Kattensprung bit naoh Huus." —-
Eene halve Stunn' löter was de Besöök we'er weg. De Afscheed was bold so, as bi ännere Maole.
Kinner vergätet ja väles drocke un licht - aover dit Beläven güng Florian noch lange naoh, kööm uk in siene Gedanken bi 'n Ünnerricht of bi 't Läsen in een Geschichtenbauk of fökener uk woll in sienen Droom.
Siene Öllern spröken dor nich mehr van, un uk de Naome 'Nikorommus' füllt nich mehr. Florian har 't mannges gern hatt, wenn siene Mamme dit Woort jüst so utspraoken har, as se üm dat naohaohmen wull. Dat har so dunnersken klungen, wo se sik disse Meihte gäven har. Un he seeg sik dor we'er staohn, risk un stolt, dat he wat vörwiesde, wat ännere nich kunnen, un wo dat missegaohn was. He har 't in sienen wieden Ümhang un den nich wennden Haut up 'n Kopp, de Taschendööker up 'n Bodden of wor nich mehr uthollen kunnt un was wegrönnt. Harn Mamme un Pappe üm holpen, as se üm naoh eene Tiet trüggehaolt harn? He har spöört un föhlt, dat 'm mannges heel alleen wäsen kunn.
Wenn Florian an 't Fernsehen dit of dat ankeek un in 't Programm een Toverkünstler uptreet, dann strengde he sik bi 't Taukieken aohnewäten an. He wull nich wat översehn, wat dor wiest würd. Mannges verklöörde de Mann up 'n Beldschirm, he wull nu maol vörmaoken, wo 't vör sik güng, dat dor up 'n Maol eene Duwe ut een Stück knülld' Poppeer flöög of eene faste Käden so ut 'n ännerdreiht werden kunn. Wo he uk uppaßde, väl kreeg he mit, aover dann was dor so 'n lütken Dreih in dat Kunststück, dat he an 'n End' we'er nix begreep.
Eenmaol keek he sik mit sienen Cousin John so een Programm an; de stierde jüst so as he up den Apparaot vör sik; tauleßde keken se sik an un schüddelden mit 'n änner den Kopp.
Vällicht, dachde Florian för sik, aohne dat he dat an John wieder sä, vällicht moot 'n öller werden, bit 'm de Lüe richtig wat luren kann.

Landesbibliothek Oldenburg

Un he dachde wieder: Den Kassen mit de Toversaoken un dat Bauk kiek ik erst nich we'er an, aover ik waohr all's up för lötere Daoge. Dann mügg dat amenn' uk lichter wäsen, mit wat klaor tau kaomen, dat nich so lööp, as 'm glöövt har.

Helga Hürkamp

Aus Wasser und Kühle

Schnee
Stern Kristalle
geformt
in eisiger Wolke
fallen
vom Himmel
kleiden
die Welt
Madonnen gleich
funkeln
im Licht
der Sonnen

Landesbibliothek Oldenburg

Br. Leo Kohorst, OFM

Dei dürn Dinger

„Wat griens du", frög Maria ehrn Brauer, „wörst du mit dei Karmste nich taufrä?" „Nä, ick hebb noch Geld äöwerholln un dat spiet't mi so, dat mi dei Traonen kaomt." „Dat ist doch gaut", segg Maria, „dann koopt wi us tauken Johr wat ganz Grotet dorför. Spor dien Geld gaut up un gäw dat nich för Schlickerei ut."
Dat Grote, wat sei sick bi dei noeste Karmste köffden, wörn twei lüttke Goldfiske in eine Blickdeusen. „Wassen daut sei ja van sülben un villicht kriegt se sogor Jungen", mennde Maria. Sei wör ölben un Hugo nägen Johr olt. An Karmstegeld harn sei van ehrn Vadder beide eine Mark un füftig Pennige krägen. Dei Mam'm geew ehr noch eine Mark dor taubi, dei sei dorför upsport har. Dat wör Näg'ntaihnhunderttweiundfüftig, twei Johr eiher Dütschland Fautballweltmeister wüdd.
Taueierst kömen dei Fiske in ein grotet Inmaokglas. Gaut, dat Onkel Emil tau Beseuk köm. „Mensch", segg hei, „ick heff tau Huus noch so 'n olt Aquarium, so hett dat Ding glöw ick, is woll kien Verdack druppe, aower bäter as dit. Jümmer rundschwemmen, dor werd dei Fiske ja vaogelig van."
Dei beiden Kinner straohlten, dat wüdd ja jümmer bäter. „Papa, dräöwt wi us so 'n Affdack koopen? Un Suurstoffpumpen un Filter mössen wi uck noch hebben, segg Onkel Emil." „Koopt jau dat", segg er Vadder, „nähmt mien Portmanee mit, un wunnert jau nich, wo düer dat is."
Ännern Dag in 'n Laoden: „Häbt gi woll...?" un so wieder. Klor, harn sei, vörbi wör dei Tied, wo dat hettde: „Häbt wi nich, kriegt wi uck nich weer." In 'n Gägendeil, nu mök dei Verköper ein Gesicht, as wenn hei 'n groten Fisk anne Angel har. „Schall dei Deckel mit Licht wän?" „Worför dat denn?" „För dei Planten, is doch klor." Och, an Planten, doran harn dei beiden noch gor nich dacht! Sei köffden einen Deckel mit Licht, Pumpen un den Filter. „Tausaome kummp dat up Näg'ntaihnmarksämzig", segg dei Verköper. Bittken schlecht Gewäten harn sei ja, as sei nao Huus kömen. Ehr Vadder segg aower bloß: „Har 'ck woll mit räkt, aower ick mott twei Daoge dorför arbeiten, so is dat äben mit dat leiwe Geld.
Nao Geld för Planten wüdd nich mehr fraogt. Dei Fiske keeken woll so ut, as wenn sei seggen wull'n: Wat is mit jau? Nicks mit Planten,

Landesbibliothek Oldenburg